

17. Januar - Tag des Judentums

Die Kirchen in Österreich feiern seit dem Jahr 2000 jeweils am 17. Jänner den "Tag des Judentums" mit einem Gottesdienst zusammen mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRKÖ).

Am gleichen Tag gedenken auch Italien, Polen und Holland ihrer jüdischen Wurzeln. Wir sind eingeladen, uns diesen vier Nationen anzuschliessen und an diesem Tag die weltweite jüdische Gemeinschaft zu segnen und für den zu ehren, der aus ihrer Mitte kam, und den wir und viele von ihnen als Messias, den Christus, erkannt und angenommen haben: Jeschua haMashiach. *Es ist uns kein anderer Name gegeben*, sagt der Jude Paulus. ER ist die lebendige Tora, das Mensch gewordene Wort Gottes. Und es ist ein starkes Zeichen gegen den Antisemitismus, wenn wir die weltweite Gebetswoche für die Einheit der Christen mit einem Tag des Judentums beginnen.



Gerade in diesen Tagen, wo jüdisches Leben vielerorts nicht mehr ohne Angst möglich ist, sehen wir es als unsere Aufgabe, uns eingehend mit unseren Wurzeln zu beschäftigen und vertraut zu machen.

2025 fällt der 17.1. auf einen Freitag. Darum wollen wir - verbunden mit unserem älteren Bruder, den jüdischen Geschwistern - an diesem Tag auch gemeinsam den Beginn des Sabbats feiern.

*Ein Segen sollst du sein.
Ich will segnen,
die dich segnen.
Durch dich sollen alle
Geschlechter der Erde
Segen erlangen.
1 Mose 12,2,3*



www.tjcii.ch
www.tjcii.de
www.tjcii.org



Video-Dokumentation mit mehrheitlich deutschen Untertiteln

17. Januar 2025 | 17.30 Uhr | Zürich-Altstetten Feier zum Beginn des Sabbats „Kabbalat Sabbat“

mit passenden und hebräischen Liedern, mit „Kiddusch“ und Austausch zusammen mit Christen, die jüdische Wurzeln haben und einem Reisebericht*. Wer mag bringt fürs das Kiddusch-Mahl etwas zum Teilen mit, wie Salat, Dessert, Traubensaft...

Wo

Saal, Katholische Kirche Heilig Kreuz, Saumackerstrasse 83, 8048 Zürich
Grimselstrasse: Tram 2 / Lindenplatz: Bus 78, 80 ab Bahnhof Zch-Altstetten

Wann ab 17 Uhr Eintreffen | 17.30 Uhr Beginn

* **Reisebericht** von Mechthild und Markus Neurohr entlang dem Weg, auf dem die galizischen und slowakischen Juden aus ihren Häusern zur Budapester Rumbach-Synagoge verschleppt wurden, dann nach Ushgorod an der ukrainischen Grenze und dann nach Kolomea. Von dort mussten sie zu Fuss 150 km nach Kamenets-Podolski gehen, wo am 27. und 28. August 1941 23'600 Menschen umgebracht wurden. Sie standen an vier Orten, wo Ghettos waren, in vier Synagogen und an fünf Massengräbern von über 2000 in der Ukraine. An jedem Ort **erinnerten** sie sich an die Vergangenheit und **gedachten** des Holocausts, sie **bekannten** ihre Schuld und **beteten** für die Zukunft.

Es braucht keine Anmeldung. Dennoch sind wir froh zu wissen, wer kommt. Mechthild und Markus Neurohr, 077 422 23 34 | 076 413 56 55
mneurohr@swissonline.ch



*Nicht du trägst die Wurzel,
sondern die Wurzel trägt dich!*

Römer 11,18



DAS TOR BLEIBT OFFEN
*Ich habe vor dir eine Tür geöffnet,
die niemand mehr schliessen kann.
Offenbarung 3,8*